

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Großen-Linden (Linden), Ev. Pfarrkirche

Spätgotische Altarfiguren und zwei Altarflügel, 1450/1475
(verloren)



<http://www.bildindex.de/document/obj20605061>

Bearbeitet von: Verena Briel
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-47490](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4749)
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4749>
10.11588/artdok.00004749

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Großen- Linden

Ortsname	Linden
Ortsteil	Großen-Linden
Landkreis	Gießen
Bauwerkname	Ev. Kirche
Funktion des Gebäudes	Pfarrkirche (Dehio Hessen I 2008, S. 345)
Träger des Bauwerks	
Objektname	Spätgotische Altarfiguren und zwei Altarflügel (verloren)
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein und gemalten Flügeln
Gattung	Tafelmalerei, Skulptur
Status	<p>Verlust der Flügel und Altarfiguren, heute nur noch zwei spätgotische Altarfiguren und gekreuzigter Christus erhalten</p> <p><u>Rekonstruktion:</u> Die Altarflügel und -figuren stehen in einem heute nicht mehr rekonstruierbaren Zusammenhang; welcher der Altarflügel der rechte oder linke oder ob es noch weitere Flügel gab ist unbekannt; ebenso wie der Schrein gestaltet war; wie die Altarfiguren und der ebenfalls vorhandene Korpus eines Altarkreuzes sich in das Ensemble einfügten ist unbekannt (VB); einzig die Altarbeschreibung von 1789 im Hessen-Darmstädter Staats- und Adresskalender (zitiert von Walbe 1933, S. 71; Bockenheimer 2002, S. 12f.; Westermann 2008, S. 71) gibt eine Vermutung über die Rekonstruktion ab: war in mehrere Gefache eingeteilt, mit 12 stark vergoldeten Figuren geschmückt, die sich teils auf biblische Geschichten oder Legenden bezogen; Annahme, dass die beiden Holzfiguren zu den Seiten des Triumphbogens an der Turmwestwand in Bogenhöhe auf Wandkonsolen frei stehend aufgestellt waren (Knaus 1992, S. 1; Westermann 2008, S. 72); hinter den Figuren einschließlich der Konsolen befanden sich noch besondere hölzerne und bemalte Rückenschilde bzw. -schirme, welche etwa 95 cm hoch und 40 cm breit waren, oben und unten spitz zulaufend sowie seitlich rundherum mit je 32 Rundkopfnägeln, wohl als Strahlenkranz gedacht, besetzt (Knaus 1992, S. 1).</p>

Standort(e) in der Kirche	Ehemals auf dem Hochaltar im Chor; die Flügel sind seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen und die beiden Holzplastiken wurden bis 1962 im Pfarrhaus verwahrt, heute seitlich des Triumphbogens angebracht, der Gekreuzigte im Chor (Knaus 1992, S. 1; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72).
Altar und Altarfunktion	Alter, großer Hauptaltar war aus Mauerwerk und mit einer Sandsteinplatte belegt, stand im Chor und war nach einer Urkunde von 1407 Petrus geweiht (Walbe 1933, S. 71; Weyrauch 1976; Knaus 1992, S. 1; Bockenheimer 2002, S. 12; Wißner 2005); Abweichung der Weihe bei Westermann, gibt 1307 an (Westermann 2008, S. 71); 1741 wurde der jetzige Altar aus schwarzem, weiß geäderten Lahnmarmor von dem Freiherrn von Fabrici aus Roggenberg im Hannoveranischen gestiftet, auf der Rückseite des Altares befindet sich sein Familienwappen (Faber 1990, S. 35; Westermann 2008 Informationstafel).
Datierung	<p><u>Gemälde:</u> 16. Jahrhundert (o.V. 1928, S. 16): letztes Viertel 15. Jahrhundert¹ (Deckert 1932, S. 127); 1460 (Westermann 2008 Informationstafel)</p> <p><u>Altarfiguren:</u> 1407 (?) (Dehio Hessen I 2008, S. 346); 2. Hälfte 15. Jahrhundert² (Westermann 2008 Informationstafel)</p> <p><u>Gekreuzigter:</u> 1420 (Westermann 2008 Informationstafel); zwischen 1450 und 1475³ (Wißner 2005)</p>
Größe ^(*)	<p><u>Flügeltür 1 (verschollen):</u> 189 x 112 cm (Deckert 1932, S. 127); 95 x 190 cm mit Rahmen (Walbe 1933, S. 71; Bockenheimer 2002, S. 13)</p> <p><u>Flügeltür 2 (verschollen):</u> 189 x 107 cm (Deckert 1932, S. 127); 95 x 190 cm mit Rahmen (Walbe 1933, S. 71; Bockenheimer 2002, S. 13)</p> <p><u>Breite des Rahmens:</u> 8 cm (Walbe 1933, S. 71; Bockenheimer 2002, S. 13)</p> <p><u>Altarfigur 1:</u> 63 cm hoch (Walbe 1933, S. 71; Knaus 1992, S. 1; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72); Sockel 9, 5 cm hoch (Knaus 1992, S. 1)</p> <p><u>Altarfigur 2:</u> 63 cm hoch (Walbe 1933, S. 71; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72); 48 cm hoch (Knaus 1992, S. 2); Sockel 9, 1 cm hoch (Knaus 1992, S. 2)</p> <p><u>Gekreuzigter Christus:</u></p>

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

² **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

³ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	57 x 43 cm (H x B) (VB)
Material/ Technik	<u>Altarfiguren 1 und 2:</u> Holz (Dehio Hessen I 2008, S. 346; Westermann 2008, S. 72; Lang 2010, S. 363). <u>Technik:</u> Tempera, Kreidegrund, Leinwand, Holz (Deckert 1932, S. 127)
Ikonographie ^(**)	<u>Innenflügel 1:</u> Geburt Christi (Deckert 1932, S. 127) <u>Außenflügel 1:</u> Verkündigung Mariä (Deckert 1932, S. 127) <u>Innenflügel 2:</u> Anbetung der Könige (Deckert 1932, S. 127) <u>Außenflügel 2:</u> Enthauptung Johannes des Täufers (Deckert 1932, S. 127) <u>Spätgotische Altarfiguren 1 und 2:</u> Heiliger Georg und Heiliger Johannes (Dehio Hessen I 2008, S. 345; Lang 2010, S. 363) <u>Schreinfigur:</u> Gekreuzigter Christus (VB)
Künstler/ Werkstatt	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	<u>Künstler der Skulpturen:</u> Mittelrheinischer Kleinmeister (Deckert 1932, S. 127) <u>Gemälde:</u> Ähnlichkeiten mit dem Stil des Meister W. B. feststellbar (Deckert 1932, S. 128)
Stifter / Auftraggeber	1407 stiftete Altarist Heinrich Larer für den Steinaltar einen Altarschrein (Walbe 1933, S. 71; Weyrauch 1976; Faber 1990, S. 35; Bockenheimer 2002, S. 12; Wißner 2005) mit der Figur des Heiligen Wenzel (o.V. 1991, S. 7).
Zeitpunkt der Stiftung	1407 (Walbe 1933, S. 71; o.V. 1991, S. 7; Bockenheimer 2002, S. 12); Stiftung erfolgte 1410 (o.V. 1991, S. 7; Knaus 1992, S. 1); gravierende Abweichung der Stiftung bei Westermann, gibt diese mit 1307 an (Westermann 2008, S. 71f.)
Wappen	
Inschriften	<u>Sockel der Altarfigur 1:</u> SANCT WENZLAVS (Walbe 1933, S. 71; Knaus 1992, S. 1f.; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72) <u>Sockel der Altarfigur 2:</u> ST. MARGARETHE (Walbe 1933, S. 71; Knaus 1992, S. 1 f.; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72);

	Umschreibung des Sockels in SANKT JOHANNES nach 2008 (VB)
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu anderen Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<u>Flügel:</u> Mutter und Jesus in der Geburtsszene: Rogier van der Weydens Typus des Bladelins Altars (Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Gemäldegalerie, Inv.-Nr. 535; Bildindex Aufnahme-Nr. gg0867z), durch Schongauers Stich (Bildindex Aufnahme-Nr. FD 173 135) vermittelt (Deckert 1932, S. 128).
Provenienz	Spätgotischer Altar wurde 1818 im Zuge der Umbauarbeiten unter dem damaligen Pastor Hoffmann entfernt: die zum Altar gehörende Platte, an der Vorderseite gekehlt, an den Schmalseiten und hinten glatt abgeschnitten, wurde in den Hof des Pfarrhauses gebracht und ist heute nicht mehr vorhanden (Knaus 1992, S. 1; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72); die einzelnen Gemälde der Flügeltüren des Hochaltars wurden in den damals unbenutzten Chor gehängt (Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72); um 1886 waren die Flügel im Museum des Oberhessischen Vereins für Lokalgeschichte zu Gießen (Westermann 2008, S. 73); 1908 kamen die Gemälde, nach der Kirchenrenovierung, wieder in den Chor an die Ostwand (Westermann 2008, S. 74); im Zweiten Weltkrieg wurden die vorhandenen Altarbilder ausgelagert (wahrscheinlich nach Darmstadt) und sind seitdem verschollen, wahrscheinlich im Krieg verbrannt (o.V. 1991, S. 7; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 74).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	<u>Flügel:</u> Gerhard Weber ließ zu einem unbekannten Zeitpunkt als Erinnerung von Karl Woschek in Frankfurt am Main den Flügel der „Anbetung der Könige“ rekonstruieren, dazu informierte sich Weber vorher über die Farbgebung von Retabeln im 15. Jahrhundert, der Maler ist ein Freund der Familie (Westermann Informationstafel)
Erhaltungszustand / Restaurierung	<u>Restaurierung der Holzfiguren 1925-1927:</u> Beide Holzfiguren wurden in Gießen restauriert (Westermann 2008, S. 72); auf der Rückseite des Heiligen Wenzel steht: renoviert Mai 1927 (Knaus 1992, S. 1) <u>Restaurierung der Holzfiguren 1965:</u> Restaurierung durch den Kirchenmaler und Restaurator H.-J. Jaensch in Darmstadt; konservierte den morschen Holzkern, nahm die Übermalungen und Bronzierungen ab und legte die Originalfassung frei (Westermann 2008, S. 72) <u>Restaurierung der Holzfiguren 2008:</u> Schwester Johanna, Kloster Engelthal, restaurierte mit einer dem Original entsprechenden Fassung und stellte die Holzfiguren wieder an ihren originalen Platz in der Kirche (Westermann 2008, S. 72).

Besonderheiten	
Sonstiges	<p><u>Verhältnis der Figuren zueinander:</u> Nach der Größe der Holzfiguren und des Gekreuzigten zufolge, spricht ein zeitnahe Entstehungszeitraum, jedoch wird der Gekreuzigte viel früher datiert; nur mit Einschränkung stimmen die Gesichtszüge, Hände, Augenbrauen, Nase und Wangen der drei Figuren überein; eventuell lässt sich hier ein Zusammenhang finden, trotz der mittelalterlichen Körperwahrnehmung des Christus (AKM)</p>
Quellen	Hessen-Darmstädter Staats- und Adreßkalender: Weiheurkunde des Hochaltars von 1407: Altarbeschreibung, 1789
Sekundärliteratur	<p>Bockenheimer, Philipp: Evangelische Kirche Großen- Linden, Linden 2002, S. 12-13</p> <p>Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, Kat-Nr. 195 und 196</p> <p>Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932a, S. 127-128, Kat-Nr. 147</p> <p>Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932b, Taf. 227</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 345-346</p> <p>Faber, Helmut: Großen-Linden. 790-1990, Linden 1990, S. 35</p> <p>Knaus, Karlheinz: Der Heilige Wenzel und die Heilige Margarethe der Großen-Lindener Kirche. Kunstgeschichtliche Beobachtungen über die beiden Holzplastiken, in: Heimat im Bild, Bd. 50 (1992), S. 1-3</p> <p>Lang, Karlheinz; Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Landkreis Gießen. Bd. 2. Buseck, Fernwald, Grünberg, Langgöns, Linden, Pohlheim, Rabenau, Stuttgart 2010, S. 361, 363</p> <p>o.V.: Evangelische Kirche in Großen-Linden, Linden 1991, S. 7</p> <p>Steinbart 1928b, S. 16</p> <p>Walbe, Heinrich: Die Kunstdenkmäler des Kreises Gießen. Band III. Südlicher Teil ohne Arnsburg, Darmstadt 1933, S. 71</p> <p>Westermann, Marie-Luise (Hg.): Romanische Kirche Großen-Linden. Veränderungen und Erhaltung von Kirche, Pfarrhaus, Gemeindehaus, Großen-Linden 2008, S. 71-74</p> <p>Westermann, Marie-Luise: Informationstafel des Heimatkundlichen Arbeitskreises, 2008</p> <p>Weyrauch, Peter: Großen-Linden – den Wenzeslaus verehrt.</p>

	<p>Rätsel um Bilderzyklus am Westportal gelöst, in: Gießener Anzeiger, 20. 11.1976</p> <p>Wißner, Thomas: Figur der Heiligen Magarethe ist eigentlich ein Johannes. Überraschendes Begutachtungsergebnis von Friedhelm Häring in der St. Peters-Kirche, in: Gießener Anzeiger, 10.09.2005</p>
IRR	Im Zuge des Projekts wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	Bildindex s/w; Deckert 1932, Tafelband: Taf. 227 (s/w Gemälde)
Stand der Bearbeitung	24.10.12
Bearbeiter/in	Verena Briel

(**) Ikonographie

1 Erste Schauseite	
<i>1a Äußerer Flügel 1, Außenseite</i>	
Bildfeld	Verkündigung (Deckert 1932, S. 127); kniende Maria vor Betpult mit aufgeschlagenem Buch, links oben Bettstatt mit Vorhängen, Engel mit Zepter von rechts nahe, Ausblick auf Landschaft (AKM)
<i>1b Äußerer Flügel 2, Außenseite</i>	
Bildfeld	Enthauptung Johannes des Täufers (Deckert 1932, S. 127); Salome links stehend mit der Schüssel, auf die der Henker den Kopf des Johannes gelegt hat, zwischen beiden Gestalten der Rumpf des knieenden Johannes (AKM)
2 Zweite Schauseite	
<i>2a Innerer Flügel 1, Innenseite</i>	
Bildfeld	Geburt Christi (Deckert 1932, S. 127); Anbetung des Kindes durch Maria und Josef (Walbe 1933, S. 71); rechterhand des Christuskindes kniet Maria, links hinter ihm Josef, im rechten Vordergrund befindet sich ein Baumstumpf und eine Axt, nach hinten gibt eine Architektur Blick auf eine Landschaft frei, von rechts näherte sich ein Hirte der Architektur (AKM)
<i>2b Innerer Flügel 2, Innenseite</i>	

Bildfeld	Anbetung der Könige (Deckert 1932, S. 127; Walbe 1933, S. 71); Maria sitzt links in einer Architektur, die nach hinten Blick auf eine Landschaft frei gibt, Josef steht hinter ihr, das Christuskind sitzt auf ihrem Schoß und streckt seine Arme dem vor ihm knieenden Weisen entgegen, der Weise Melchior steht am rechten Bildrand, links neben ihm befindet sich der dritte Weise, beide halten Geschenke für das Christuskind in der Hand (AKM)
2c Skulptur 1	
	Heiliger Wenzel (Dehio Hessen I 2008, S. 346; Lang 2010, S. 363) mit Schild, seine Lanze fehlt (Walbe 1933, S. 71; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72); rechte Hand ergreift den oberen Schildrand, unter dem Mantel eine hellgraue Ritterrüstung von Hals bis einschließlich den Füßen (Knaus 1992, S. 1), die Lanze des Heiligen fehlt (Knaus 1992, S. 1; Wißner 2005); Rekonstruktion des linken Armes ergänzte ein Schwert (VB); Figur ist nicht der Heilige Wenzel, da der Name des Heiligen falsch geschrieben ist, da ein E fehlt, richtig wäre WENZESLAWS oder WENCESLAWS; fehlendes E spricht für Übermalung und Schriftzug des GEORGIVS, der Heilige Georg (Knaus 1992, S. 3)
2d Skulptur 2	
	Heilige Margareta (Bockenheimer 2002, S. 13; Dehio Hessen I 2008, S. 346; Lang 2010, S. 363); Heiliger mit Buch, St. Bonifatius (Walbe 1933, S. 71; Bockenheimer 2002, S. 13; Westermann 2008, S. 72); beide abzulehnen, da Heiliger Johannes (VB); stehend, Kopf unbedeckt, mit Buch und nackten Füßen, zur linken Seite hin offen, Skulptur stand somit rechts und schließt Gruppe zur Seite hin ab (VB); bei der Restaurierung 1965 fertigte man einen Standsockel mit Inschrift der Heiligen Margareta an (Westermann 2008, S. 72), welcher nach 2008 in SANKT JOHANNES umgeschrieben wurde (VB)
2e Skulptur 3	
	Gekreuzigter Christus mit barocken Altarkreuz (VB)

